

# Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Juni / Juli 2020



## Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der  
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

normalerweise fällt es mir leicht ein Vorwort für unsere Hauszeitung zu schreiben. In diesen Zeiten, wo die Sehnsucht nach Normalität groß ist, komme ich sehr zum Grübeln, welche Worte gerade passend sind. Was ist eigentlich normal, so frage ich mich, oder was halten wir für normal.

Der Zukunftsforscher Matthias Horx hat Anfang März einen viel beachteten Artikel zur Corona-Krise geschrieben. Er selbst sagt von sich, dass er kein Optimist sei, sondern mit seinen Gedanken neue Möglichkeiten anbieten will. Und das macht er so: Wir sollten im Herbst 2020 in einem Café sitzen und auf die Corona-Krise zurückschauen. Dabei könnten wir feststellen, was sich durch diese Krise alles zum Guten entwickelt habe. Denn wie jede Krise, sei es eine persönliche oder eine gesellschaftliche, ändere sich etwas. Und es kommt darauf an, was wir daraus machen. Eine der größten Krisen im vergangenen Jahrhundert war mit

Sicherheit der 2. Weltkrieg. Die Menschen standen sprichwörtlich vor einem Scherbenhaufen. Unterkriegen ließ sich die Menschheit davon nicht. Im Gegenteil. Dies führte zu einer anderen Normalität, an die wir uns gewöhnt hatten. Aus solcher Erkenntnis ergibt sich die Hoffnung, dass wir auch diese Krise bewältigen werden und eine neue Normalität entsteht. Eine Normalität mit der Krankheit Covid 19 und mit einer veränderten Welt, in der die Menschen sich hoffentlich darauf konzentrieren, was wesentlich für ein gutes Miteinander ist.

Mein Dank in diesen besonderen Zeiten gilt unseren Mitarbeitenden, die sich mit großem Engagement um unsere Bewohner und Klienten kümmern. Danken möchte ich auch den Bewohnern, Klienten, Angehörigen und Zugehörigen für das viele Verständnis für unsere notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Kommen Sie gut durch diese

Zeit und entdecken wir neu, was nun normal ist.

Herzliche Grüße

Ihr

## Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

### Vorwort

Dirk Döbele ..... 2

**Inhaltsverzeichnis** ..... 3

### Gedanken

Mein Krisen-Gebet: Kyrie eleison..... 4

### Aktuelles

Unser Beitrag zum Umweltschutz ..... 5

So trotzen wir der Hitze / Frühlingsbrunch..... 6

Heimatgefühle / Geburtstag von Anneliese Schneider ..... 7

Osterimpuls und Gottesdienste..... 8

Geburtstagsständchen zum 90. / Vorher-nachher: Friseurtermine ..... 9

Aufgaben des Corona-Krisenteams ..... 10

Krisenzeiten: Kreativität und Tagespflege ..... 11

Zuwendung und Wertschätzung durch Betreuungskräfte ..... 12-13

**Marienhaus**..... 14-15

**Vinzentiushaus** ..... 16-17

**Spenden** ..... 18

**Die bunte Seite**..... 19

**Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel**..... 20

#### Impressum

##### Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 9283-4460

Internet: [www.vinzentiushaus-offenburg.de](http://www.vinzentiushaus-offenburg.de)

E-Mail: [info@vinzog.de](mailto:info@vinzog.de)

##### V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

**Redaktion:** U. Meier-Liehl, C. Serrer,

**Fotos:** pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



#### Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.



## Mein Krisen-Gebet: Kyrie eleison

In diesem Frühsommer kommt mir oft ein Gebet aus den katholischen und evangelischen Gottesdiensten in den Sinn. Es ist das „Kyrie eleison“. Die griechischen Worte „kyrie“ und „eleison“ sind uralte. Sie kommen aus dem alten Rom. Dort haben die Menschen laut „Kyrie eleison“ gerufen, wenn der Kaiser in ihre Nähe gekommen ist. Die Christen haben diesen Ruf übernommen, und bis heute ist Jesus für sie der „Kyrios“. Genau genommen ist Jesus für sie also der Herrscher oder der Herr, auf jeden Fall der, der die Macht hat und der als der Größte gilt.

In diesen schwierigen Sommermonaten klingt mein persönliches Kyrie-Gebet so:

*Herr, erbarme dich – wenn ich mich so unendlich einsam und verlassen fühle.*

*Christus, erbarme dich – wenn ich Angst habe um meine Lieben und vor diesem gefährlichen Virus.*

*Herr, erbarme dich – wenn ich denke, ich schaffe das nicht mehr, ich will nicht mehr.*

Wenn ich so bete, dann werfe ich Jesus meine Sorgen vor die Füße. Ich glaube dabei, dass er mich versteht. Obwohl er groß und mächtig ist, eben „kyrios“-mäßig. Als solcher ist er mir nah, auch dann, wenn ich mich „ganz unten“ fühle. Wenn ich in schwierigen Zeiten wehrlos bin, dann hilft mir vor allem

das „eleison“. „Eleison“ heißt „erbarme dich“. Weil das so fremd klingt, übersetze ich es für mich gerne anders: „sei für mich da“ oder „hab ein Herz für mich“. Oder ganz einfach: Jesus, komm zu mir.

Wenn ich in diesen Wochen mein „Kyrie eleison“ oder mein „Herr, erbarme dich“ bete, dann merke ich, dass sich etwas in mir verändert. Wenn ich Jesus als den Größten in meinem Leben achte, dann macht mich das selbst auch ein Stück größer. Selbst dann, wenn ich mich ganz klein fühle. Nicht auf die Weise, dass ich mich mächtiger oder stärker fühle, sondern eher so,

dass ich wieder sicherer werde und leichter vertrauen kann.

Wenn ich so bete wird mir klar: ich muss nicht alles allein schaffen. Ich muss nicht die Größte sein und auch kein anderer muss das. Jesus ist der Größte. Das entlastet mich und daran zu glauben hilft mir – egal was in dieser Zeit auch noch passiert.

**Ruth Schneeberger**



Chor Gemeinde  
Ky-ri-e e-lei-son. Herr, er-bar-me dich.  
Chor Gemeinde  
Chri-ste e-lei-son. Chri-ste, er-bar-me dich.  
Chor Gemeinde  
Ky-ri-e e-lei-son. Herr, er-barm dich ü-ber uns.

## Unser Beitrag zum Umweltschutz



Die Schellinger KG bescheinigt der

### Vinzentiushaus Offenburg GmbH

im Zeitraum vom 01.01.2019 - 31.12.2019 durch das Heizen mit Sonnen-Pellets®  
anstelle von Heizöl eine

**Einsparung von 467,97 Tonnen CO<sub>2</sub>e.**

#### Warum heizen wir mit Holzpellets?

Der Einsatz zu Heizungszwecken ist nicht nur ökonomisch vorteilhaft, sondern auch unter ökologischen Gesichtspunkten empfehlenswert: Pellets werden ohne Zusatzstoffe aus Holz oder Sägemehl hergestellt und der Rohstoff Holz steht in Deutschland in großem Umfang zur Verfügung. Holzpellets verbrennen nahezu CO<sub>2</sub>-neutral. Bei der Verbrennung der Pellets wird zwar CO<sub>2</sub> frei gesetzt, welches aber vorab durch die Bäume bei ihrem Wachstum aufgenommen und in Sauerstoff umgewandelt wurde. Pellets setzen bei ihrer Verbrennung auch weniger Schwefeldioxid als fossile Energieträger frei. Daher tragen sie zu einer Verringerung des sauren Regens bei, der für die Schädigung von Wäldern mitverantwortlich ist.

#### Emittierte Menge CO<sub>2</sub>e

	Sonnen-Pellets*	▲ Heizöl*
2011-2017	3.738 kg	223.204 kg
2018	5.994 kg	357.880 kg
2019	7.971 kg	475.936 kg
	<u>17.703 kg</u>	<u>1.057.020 kg</u>

Entspricht einer CO<sub>2</sub>e Einsparung  
von **1.039.317 kg** gegenüber Heizöl im  
gezeigten Zeitraum.

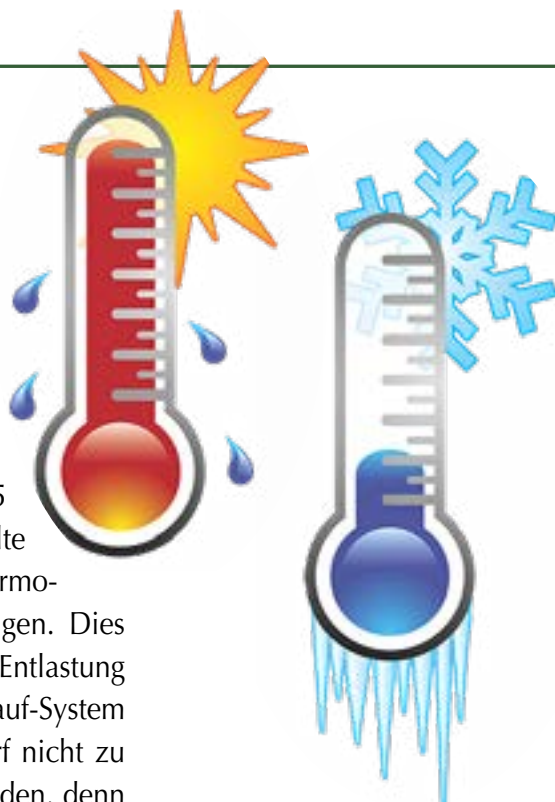
\*Quelle: Bayerisches Staatsministerium  
für Umwelt und Verbraucherschutz

## So trotzen wir der Hitze

Die Sommer werden zunehmend heißer und Gebäude heizen sich dadurch manchmal unerträglich auf. Die Hitze macht zwar allen zu schaffen, bedrohlich sind die hohen Temperaturen aber vor allem für alte und kranke Menschen. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH versucht mit moderner Technik, ein gutes und angenehmes Raumklima für die Bewohner und Klienten zu schaffen.

Nun wurden die Wohngemeinschaft für Demenzkranke im Vinzentiushaus und auch die Tagespflege am Marienhaus mit einer Klimaanlage ausgestattet.

Geplant ist, jeweils 10 Grad Celsius Differenz zur Außentemperatur in den Räumen zu erreichen. Also wenn es draußen 35 Grad hat, dann sollte im Gebäude das Thermometer 25 Grad anzeigen. Dies ist eine spürbare Entlastung für das Herz-Kreislauf-System der Menschen. Es darf nicht zu kühl im Gebäude werden, denn dieses wäre für die Gesundheit nicht förderlich. Es ist wie so oft im Leben: das richtige Maß ist entscheidend.



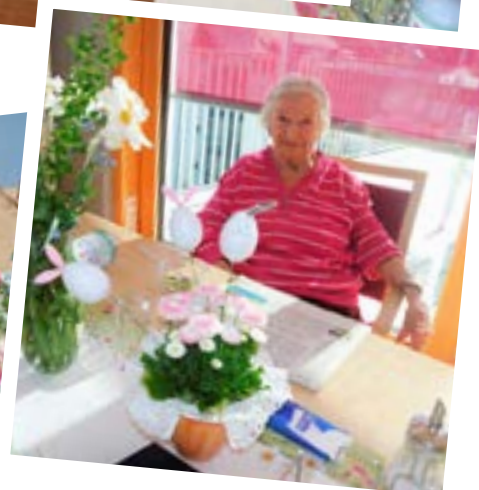
Für Rückmeldungen zu den nun in Betrieb gegangenen Klimaanlage sind wir dankbar. Kommen Sie gerne deswegen auf uns zu.

## Frühlingsbrunch

Im April fand wieder der beliebte Brunch für unsere Bewohner statt. Die Tische waren liebevoll dekoriert und luden die Bewohner des Marienhauses zum gemütlichen Verweilen ein. Und dann war es endlich soweit. Für das leibliche Wohl und auch für Getränke war bestens gesorgt. Alle konnten nach Lust und Laune schmausen und mit einem Glas Sekt auf einen unterhaltsamen Vormittag und einen rundum gelungenen Brunch anstoßen.



Schau mir in die Augen....

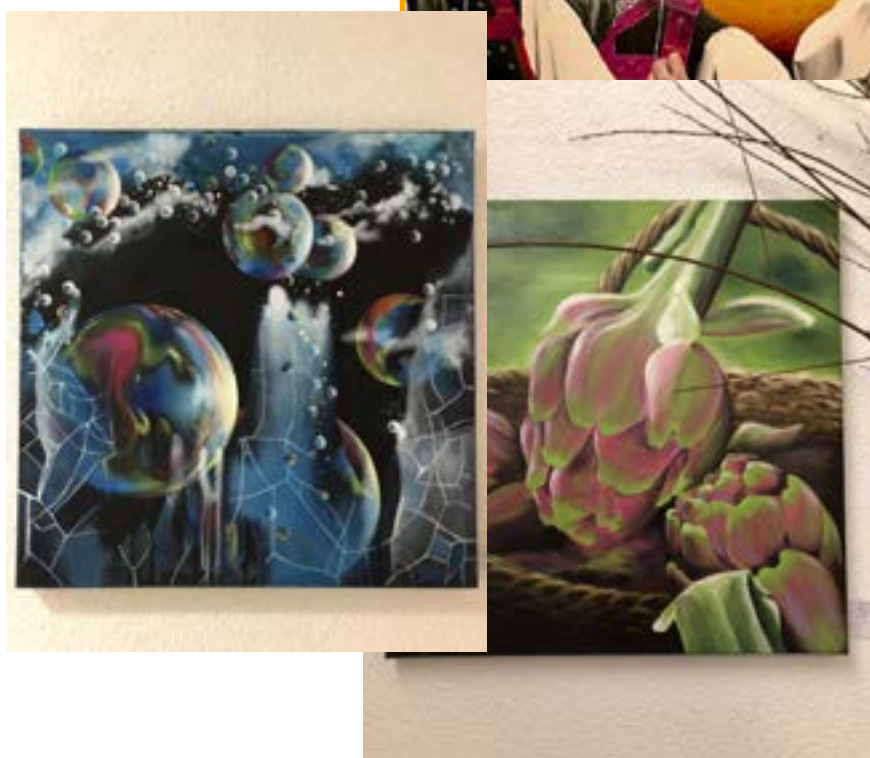




## Heimatgefühle im Vinzentiushaus

Im Jahr 2019 nahm Claudia Kumpf mit unserer Einrichtung Kontakt auf, um ihre Bilder ausstellen zu dürfen. In diesem Zuge ergab sich, dass für den Eingangsbereich des Vinzentiushauses ein Blickfang benötigt wird. Mit dem von ihr gemalten Bild in Acryl auf Leinwand soll unsere Heimat in Form der drei Schwarzwaldmädels dargestellt werden. Ein freundlicher Blick für jeden, der eintritt. Die farbenfrohe Tracht und Bollenhüte, unser Schwarzwald fröhlich und einladend. Sehenswert sind auch weitere Bilder von ihr, die derzeit im Vinzentiushaus ausgestellt sind.

Claudia Kumpf wurde am 15.12.1960 in Hamburg geboren und lebt mit ihrer Familie im idyllischen Weinort Durbach. Auf ausgedehnten Streifzügen durch die Natur holt sich die Künstlerin immer wieder Inspiration für ihre Werke. Nach Bleistift-, Tusche-, Aquarell- und Ölarbeiten konzentriert sich die Künstlerin seit mehreren Jahren auf eine Mischtechnik Öl/Acryl in Verbindung mit diversen Naturmaterialien.



## *Anneliese Schneider: Im 1. Weltkrieg geboren*

Wenn man am 30.03.1918 geboren ist, wie Anneliese Schneider in der Wohngemeinschaft am Waldbach, dann hat man schon einiges erlebt. Deshalb lässt sie sich auch an Ihrem 102. Geburtstag von dem derzeit grassierenden Corona Virus nicht unterbringen. Gesund und fröhlich hat sie in kleiner Runde ihren Geburtstag gefeiert. Zum 102. Geburtstag gab es neben vielen Glückwünschen auch wunderschöne Blumengrüße.



## Osterimpuls



Ostern ohne Gottesdienst ist nur schwer vorstellbar. Deshalb kam der Vorschlag von Jürgen Zipfel, einen „Osterimpuls“ unter freiem Himmel zu feiern. Die Bewohnerinnen und Bewohner saßen an den geöffneten Fenstern oder mit Sicherheitsabstand im Innenhof. Mit seinen Worten gab Jürgen Zipfel (Foto rechts) den Bewohnern und den Mitarbeitenden Kraft und Zuversicht. Ein herzliches Dankeschön an ihn und an Linus Zipfel und Chistof Wettach für die musikalische Begleitung.



## Wann ist Ostern?

Mal feiern wir Ostern im März, mal im April. Warum eigentlich? Die Kirche hat im 4. Jahrhundert festgelegt, dass Ostern auf einen bestimmten Sonntag fällt, nämlich den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Der 22. März ist damit der früheste Termin und der 25. April der späteste. Weil Christi Himmelfahrt und Pfingsten vom Termin des Osterfestes abhängen, gehören auch sie zu den beweglichen Feiertagen. Die Osterzeit dauert bis Pfingsten.

## Gottesdienste mit Dekan Bürkle

Viele alte Menschen haben eine starke kirchliche Bindung. Sie sind mit dem christlichen Glauben groß geworden, er ist Teil ihres Lebens. Entsprechend wichtig sind ihnen auch die Gottesdienste, die in den Pflegeheimen gefeiert werden. Sie sind etwas, was sie erinnert an Rituale, an Inhalte, die ihnen vertraut sind, die trösten und Halt geben. Deshalb war es eine große Freude für die Bewohner, als Dekan Matthias Bürkle am 25. April jeweils im Innenhof des Marien- und Vinzentiushauses einen Gottesdienst mit musikalischer Begleitung zelebrierte.



# Geburtstagsständchen



Die Corona-Einschränkungen verhinderten schon so einige Geburtstagsfeiern. Auch Frau Waltraud Fallik konnte ihren 90. Geburtstag nicht im geplanten Rahmen feiern. Doch ihre Bekannten ließen sich etwas Besonderes einfallen. Als Überraschung erhielt sie musikalische Glückwünsche und Geburtstagsgrüße, worüber sich auch ihre Mitbewohner im Marienhaus sehr freuten und mit großer Begeisterung vom Balkon aus mitsangen.

## Vorher-nachher:

### *Erster Friseurtermin nach der Corona-Pause*

Schluss mit dem Wildwuchs: Ab Montag, 04. Mai, durften Friseursalons wieder öffnen. Darauf hatten viele Menschen sehnsüchtig gewartet. Friseure im Südwesten haben unter strengen Auflagen wieder geöffnet. Auch die Friseurstuben in Marienhaus und Vinzentiushaus standen mit Kamm und Schere bereit und freuten sich auf ihre Kundschaft. Der Friseurbesuch in Corona-Zeiten sieht jedoch deutlich anders aus, als Kunden es bislang gewohnt waren. Es soll nur das Nötigste gesprochen werden, Masken sind Pflicht, Bartschneiden, Augenbrauen zupfen und einiges andere sind tabu.

Unsere angestellten Friseurinnen hatten sich bereit erklärt, in Sonderschichten neben den Bewohnerinnen (Bild Mitte) und Bewohnern auch den Mitarbeitenden die Haare zu schneiden. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH bezuschusst diese Aktion. Auf den Fotos sind unsere beiden Mitarbeiterinnen Dorothea Jung (oben) und Huberta Schröter-Dommes (unten) bei ihrem Friseurbesuch vor und nach dem Haarschneiden zu sehen.



## Aufgaben des Corona-Krisenteams

Bereits Anfang März 2020 haben wir für die Vinzentiushaus Offenburg GmbH zum Schutz unserer Bewohner und Klienten, aber auch zum Schutz der Mitarbeitenden ein Krisenteam gebildet. Zu Beginn haben wir das Wort Krise vermieden und zunächst von einem Reaktionsteam Corona gesprochen. Gingen wir im Anfang doch davon aus, dass es sich nur um eine vorübergehende Herausforderung handelt, wissen wir heute, dass es alles ganz anders kam.

Mit dem Besuchsverbot in unseren Pflegeheimen oder mit der angeordneten Schließung der Tagespflegeeinrichtungen wurden drastische Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus eingeleitet. Das Krisenteam der Vinzentiushaus Offenburg GmbH traf sich ab Mitte März täglich, um Entscheidungen zu treffen. Dazu kam einmal in der Woche eine Telefonkonferenz mit allen Leitungskräften, damit alle Bereiche zeitnah auf einem aktuellen Stand waren.

Wir möchten Ihnen hier einen kleinen Überblick über die Themen geben, die zu beraten waren. Es handelt sich keineswegs um eine vollständige Aufzählung. Dennoch hoffen wir, mit der beispielhaften Aufzählung transparent machen zu können, was zu bewältigen war und weiterhin zu bewältigen ist.

- ✓ Besetzung der Empfänge während des Besuchsverbots
- ✓ Beschaffung von Schutzausrüstung für Mitarbeitende und Beschaffung von Desinfektionsmittel
- ✓ Vorbereitung einer Isolierstation für Bewohner, die positiv auf Covid 19 getestet werden
- ✓ Regelung zum eingeschränkten Weiterbetrieb der Fußpflege und Friseure in den Pflegeheimen während des gesetzlich vorgeschriebenen Kontaktverbots
- ✓ Etablierung einer sogenannten Notgruppe für die Tagespflege im Haus Johannes in Uffhofen
- ✓ Beantworten der vielfältigen Presseanfragen
- ✓ Täglich mehrfache Koordinationsaufgaben mit dem Gesundheitsamt und der Heimaufsicht
- ✓ Überprüfung, Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen aus den täglich eintreffenden Verordnungen und Gesetzestexten
- ✓ Veränderung der Betreuungsangebote in den Pflegeheimen
- ✓ Schließung der Cafeterien und deren Auswirkungen
- ✓ Vorbereitung der wöchentlichen Telefonkonferenzen mit den Leitungen der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Zur wesentlichen Aufgabe gehörten in den vergangenen Wochen aber auch die vielen Gespräche mit den Mitarbeitenden, Klienten und Zugehörigen, die alle in Sorge waren.

Das Krisenteam erhielt immer wieder positive Rückmeldungen. Dies war und ist ein guter Motivationsschub, denn wir werden durchhalten und mit der neuen Normalität weiterleben und weiterarbeiten. Die Versorgung von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist und bleibt unsere Aufgabe.

## Kreativität in Krisenzeiten

Der Bedarf an Desinfektionsmittel ist wegen des Corona-Virus auch für unser Unternehmen stark gestiegen. Im März gab es kaum noch Lieferungen, auch deshalb, weil die kleinen Plastikflaschen in China hergestellt werden und plötzlich nicht mehr verfügbar waren. Wir fanden dann eine Firma, die bereit war, ein 600-Liter-Fass mit Desinfektionsmittel zu liefern. Und tatsächlich erhielten wir auf diese Weise das dringend benötigte Desinfektionsmittel. Unser Hausmeister Rudi Metzger (Foto) konstruierte sogleich eine kleine Umfüllstation, damit das Desinfektionsmittel mühelos abgepumpt und in kleinere Behälter umgefüllt werden konnte. Besonders in Krisenzeiten ist Kreativität im Alltag gefragt.



## Tagespflege in Krisenzeiten

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat mit einer Verordnung am 18.03.2020 den Betrieb von Tagespflegeeinrichtungen vorläufig bis 15.06.2020 untersagt. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH hat darauf unmittelbar reagiert und ihre Tagespflegeeinrichtungen am Marienhaus, im Vinzentiushaus und dem Haus Johannes geschlossen. Trotzdem gibt es Personen, die auf eine Versorgung durch eine Tagespflege angewiesen sind. Die Verordnung hat einen Notbetrieb zugelassen und zwar für folgende Tagespflege-Gäste: Pflegebedürftige Menschen, deren Angehörige in kritischer Infrastruktur (z.B. Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Pflegedienste, Ärzte,

Versorgungsunternehmen) arbeiten und unabkömmlich sind. Dies war vom Arbeitgeber des Angehörigen schriftlich zu bestätigen. Oder Gäste der Tagespflege, deren häusliche Versorgung bei Wegfall der Tagespflege aus medizinischen Gründen glaubhaft gefährdet wäre. Dies war vom behandelnden Arzt zu bestätigen oder schriftlich darzulegen.

Damit war es uns möglich, Menschen in schwierigen Versorgungssituationen zu helfen. Die sogenannte „Notgruppe“ ging am 24.03.2020 in Betrieb. Wir planen, im Juni eventuell eine weitere „Notgruppe“ in der Tagespflege am



Marienhaus zu eröffnen, wenn es dazu Bedarf geben sollte.

*Wilma Förster, Leiterin des Haus Johannes*





Dieser Aufruf für die Aktion „**Bilder gegen Einsamkeit**“ wurde zu Beginn der Corona-Krise vom Gemeindeteam Durbach veröffentlicht:



Die Bewohner von Pflegeheimen dürfen wegen der Ansteckungsgefahr mit dem Corona-Virus momentan keine Besuche erhalten. Das ist für diese Menschen nur sehr schwer auszuhalten. Um hier wenigstens eine kleine Freude zu bereiten, rufen wir besonders die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde dazu auf, kreativ zu werden und fröhliche Bilder zu gestalten. Gerne dürfen auch ermunternde Worte oder Wünsche zugefügt werden.



Mitmachaktion  
Bilder gegen Einsamkeit

Die bunten Werke konnten in der Kirche St. Heinrich in eine bereitgestellte Kiste gelegt werden und wurden dann in den letzten Wochen an die Vinzentiushaus Offenburg GmbH übergeben. Damit alle Bewohner in den Kunstgenuss kommen konnten, wurden die Bilder farbkopiert und an fahrbaren Stellwänden angebracht. Die Betreuungskräfte brachten die Stellwände auch zu den Bewohnern in die Zimmer und lasen die Wünsche und Texte vor. Viele waren zu Tränen gerührt über die Wünsche der Kinder und die beigefügten berührenden Texte.

## Zuwendung und Wertschätzung durch Betreuungskräfte

Die Sonne scheint und wärmt uns durch ihre Sonnenstrahlen. Die ersten Bäume, Sträucher und Blumen blühen und verzieren die Gärten durch ihre schönen, saftigen Farben. Der Frühling ist da und ermöglicht endlich wieder Spaziergänge durch die Anlagen des Marienhaus und Vincentiushaus.

Trotz der Freude über die herrlichen Frühlingstage ist der Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vincentiushaus Offenburg GmbH durch die aktuelle Lage verändert und eingeschränkt. Gerade in dieser ungewöhnlichen Zeit benötigen die zu versorgenden Menschen, welche in unseren Pflegeeinrichtungen leben, mehr Zuwendung denn je.

Was tut Bewohnerinnen und Bewohnern gut? Diese Frage stellen sich die Mitarbeitenden momentan täglich. Ausgedehnte Spaziergänge durch den Garten, Singen und das Telefonieren mit den Angehörigen stehen zurzeit auf der Tagesordnung. Intensive Gespräche und der Austausch über das momentane Befinden haben einen hohen Stellenwert.

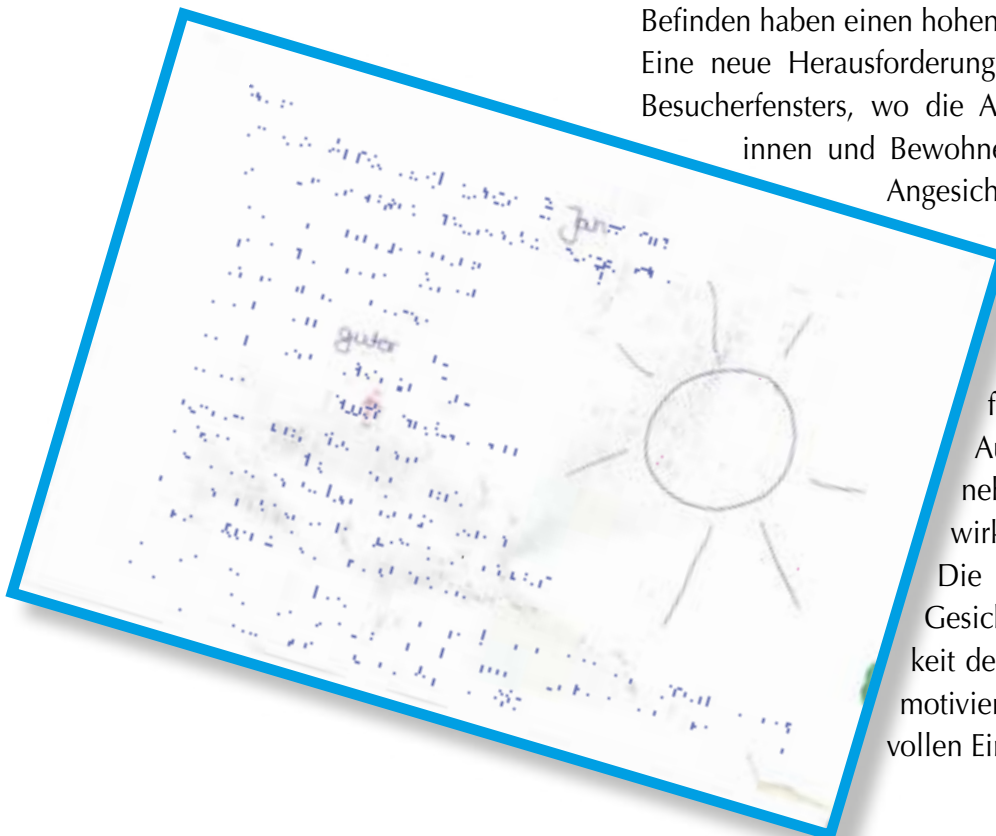
Eine neue Herausforderung ist auch die Koordination des Besucherfensters, wo die Angehörigen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit haben, von Angesicht zu Angesicht zu sprechen. Dies

wird durch die Betreuungskräfte gesteuert und ermöglicht. Die gute Laune der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Aufmerksamkeit und sich Zeit nehmen für die einzelnen Personen wirken der Einsamkeit entgegen.

Die lieben Worte, die lächelnden Gesichter und die ehrliche Dankbarkeit der Bewohnerinnen und Bewohner motivieren die Mitarbeitenden täglich, vollen Einsatz bei ihrer Arbeit zu zeigen.



Quelle: Kirchengemeinde Appenweier-Durbach





# Ein bunter Gruß aus dem Marienhaus



Es ist eine eigene kleine Welt, in der die Bewohner momentan leben. Wir lassen hier einige Bilder sprechen.



Die Stimmung im Haus ist gut. Wenn wir weiter so zusammenhalten, ist alles zu schaffen.



Wir bedanken uns bei den Bewohnern, Angehörigen und dem engagierten Personal für das umsichtige Verhalten aller.







Wir stellen uns jetzt einfach Tag für Tag auf die neuen Herausforderungen ein.



Die gute Laune lassen sich die Bewohner trotz allem nicht verderben.







*Grüße aus dem  
Pflegeheim*

*„Uns geht es gut.“*





## Spenden in Zeiten von Corona

Auch für uns war es zu Anfang der Pandemie sehr schwierig, an ausreichend Schutzmasken, -kittel und -brillen zu kommen. Wir haben grundsätzlich immer einen Vorrat in den Einrichtungen, wussten aber sehr schnell, sollte es zu einer Infektion in einer der Einrichtungen kommen, wird das Material nicht ausreichen. Neben unserer eigenen Beschaffung kam es erfreulicherweise zu verschiedenen Spenden an Schutzmasken. So kamen die Volksbank Offenburg (Foto unten links), Firma Hansgrohe aus Schiltach, Papierfabrik Köhler sowie viele unermüdliche private Spender auf uns zu und übergaben uns Schutzmasken, damit unsere Bewohner und Klienten aber auch unser Personal bestmöglichst geschützt werden können. Wir sind für diese Spenden sehr dankbar, helfen sie uns doch in einer anstrengenden Zeit, das Füreinander etwas zu vereinfachen.

Aber auch weitere Sachspenden kamen bei uns an. So spendeten die Mitarbeiter der Firma Schneider für unsere Mitarbeitenden in der Pflege Schokolade, und von Bauhaus Offenburg (Foto rechts unten) wurde ein Frühlingsgruß in Form von Blumen an die Bewohner im Vinzentiushaus gegeben. Auch dafür nochmals herzlichen Dank.

Mehrere Wochen durften die Bewohnerinnen und Bewohner in den Pflegeheimen keine Besuche mehr empfangen. Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, kam die Spende des Burda-Verlages zum richtigen Zeitpunkt. Anfang Mai konnte die Spende, verpackt in viele Kartons, von unserem Mitarbeiter Rudi Metzger abgeholt und anschließend im Vinzentiushaus und Marienhaus verteilt werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über die vielfältige und in großer Anzahl vorhandene Lektüre. Herzlichen Dank für die Spende!



# DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Ich lese keine Anleitungen, ich drücke einfach die Knöpfe bis es funktioniert.

Es streiten sich ein Franzose, ein Engländer und ein Deutscher, wer die komplizierteste Sprache hat.  
Der Franzose: "Mon dieux, natürlich wir Franzosen. Wir schreiben 'Monsieur' und wir sagen 'Musjö'."

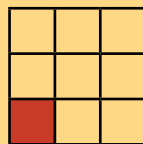
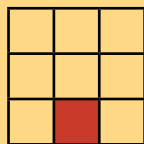
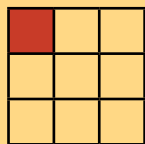
Der Engländer: "Well, wir Briten erheben Anspruch auf den Titel, wir schreiben 'Elevator' und sagen 'Lift'."

Der Deutsche: "Das ist einfach, natürlich sind wir Deutschen die Sieger. Wir schreiben 'Entschuldigen Sie bitte, ich habe Ihren letzten Satz nicht richtig verstanden, würden Sie so nett sein und den bitte wiederholen?' und wir sagen 'Hä?'"

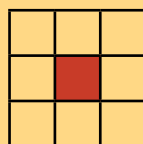
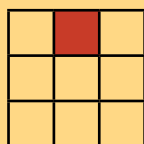
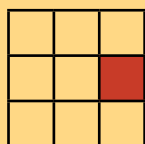
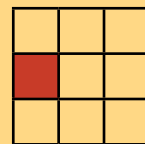
Sagt ein Mann zum Anwalt: "Wie hoch ist Ihr Honorar?"  
Anwalt: "1000 Euro für 3 Fragen."  
Mann: "Wirklich? Ist das nicht ein bisschen zu teuer?"  
Anwalt: "Ja, schon. Was ist Ihre dritte Frage?"

Ein Bergsteiger rutscht aus und kann sich gerade noch an einem winzigen Felsvorsprung festhalten. Als seine Kräfte nachlassen, blickt er verzweifelt zum Himmel und fragt: "Ist da jemand?" "Ja." "Was soll ich tun?" "Sprich ein Gebet und lass los." Der Bergsteiger nach kurzem Überlegen: "Äh, ist da vielleicht sonst noch jemand?"

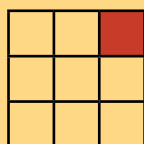
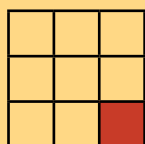
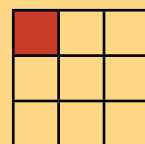
Welcher der vorgegebenen Lösungsvorschläge passt in das freie Feld?



A

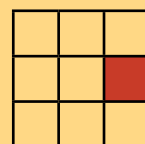


B



?

C



(Lösung Seite 20)

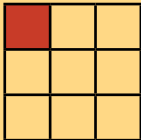
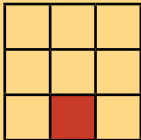
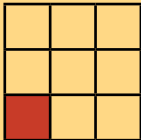
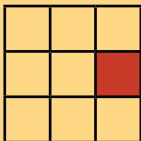
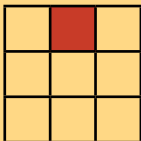
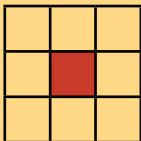
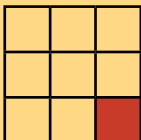
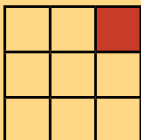
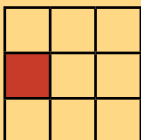


# Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



**S**ozial**M**ari**T**  
**W**ohnen **a**m Waldbach  
**S**t. Elisabeth **B**eratungsstelle  
**V**inzentiushaus **e**  
**S**t. **W**ohngemeinschaft  
**U**rsula **f**ür Demenzkranke  
**H**ospiz Maria Frieden **g**  
**H**aus Johannes **p**fl

Lösung zu Rätsel  
von Seite 19:

**Lösung Rätsel:**  
„A“  
(Nur bei diesem Vorschlag ist jedes Feld in der Tabelle einmal farbig gefüllt)

# Unser Service

**5 % Rabatt auf alles\*...**

\*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

---

**Parkgebühr-Erstattung**

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

---

**Kostenloser Bringdienst**

im Umkreis von 10 km

---

**Treue Plus Prämien**

aus unserem Bonuskatalog

---

**Große Auswahl**

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner



**Stadt**  
**Apotheke**  
**Offenburg**  
Hauptstr. 43

**Tel. 0781-9193590**

**freecall 0800-2487700**

[www.stadt-apo-offenburg.de](http://www.stadt-apo-offenburg.de)